

# Bibliographie ; Bücherbesprechung

Autor(en): **J.R.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **27 (1936)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bibliographie.

*Untersuchung von Spirituosen mit Hilfe der Quarzlampe.* H. Barsch. — Z. anal. Chem. **101**, 388—392 (1935).

Barsch hat die Angabe von G. Reif (Z. U. L. **57**, 269 [1929]), dass bei Weinbrand und Weinbrandverschnitten die 4. und 5. Fraktion der Micko-Destillation unter der Quarzlampe blau lumineszieren, an einem selbsthergestellten und an 23 andern Weinbränden und Weinbrandverschnitten nachgeprüft, um festzustellen, ob aus dieser Lumineszenz irgendwelche Schlüsse auf die Echtheit der Branntweine gezogen werden könnten. Von den Proben wurden jeweils nach Micko, aber unter Anwendung eines Birektifikators, je 7 Fraktionen abdestilliert. Wie aus der tabellarischen Zusammenstellung der Resultate ersichtlich, lumineszierte meistens die 4., gelegentlich auch die 3. oder die 5. Fraktion ziemlich stark. Bei einigen, auf Grund der degustativen Vorprüfung als verdächtig bezeichneten Proben war die Lumineszenz äusserst schwach oder fehlte überhaupt ganz. Wenn also die Prüfung der Micko-Fraktionen unter der Quarzlampe auch keinen eindeutigen Schluss hinsichtlich der Echtheit eines Branntweines zu ziehen gestattet, so ist sie doch insofern von Interesse, als das Fehlen der Lumineszenz bestehende Verdachtsgründe zu verstärken geeignet scheint. J. R.

*Entfernung von Spritzrückständen von Aepfeln.* M. H. Haller, J. H. Beaumont, C. R. Gross und H. W. Rusk. (Agric. Exp. Stat. Maryland. Bull. 368, 15 Seiten, 1934).

Bei Aepfeln, welche mit Pb-Arsenat und einem Fungicid, aber nicht mit Oel gespritzt waren, genügt eine Waschung mit 0,5 % iger HCl bei gewöhnlicher Temperatur zur Entfernung von Spritzrückständen. In besonderen Fällen kann die Säurekonzentration auf 1,5 % gebracht werden. Beigabe von 1—2 % NaCl oder Erhitzen auf 100° F verstärkt die Wirkung. (Nach C. II, 3593, 1935.)

*Colorimetrische Bestimmung von Lecithinphosphorsäure in Eierteigwaren.* G. Buogo. (Ind. chimica **9**, 1634—36, 1934, Pavia).

10 g der getrockneten und gemahlten Probe werden auf dem Wasserbade unter Rückfluss mit 100 cm<sup>3</sup> Alkohol-Aether (1 + 1) gekocht, nach dem Abkühlen abfiltriert und mit gleicher Mischung ausgewaschen. Das Lösungsmittel wird abdestilliert, der Rückstand mit 5 cm<sup>3</sup> 10 % iger KOH aufgeköcht, in eine Schale übergespült, abgedampft, verascht, mit verdünnter HNO<sub>3</sub> aufgenommen und auf 100 cm<sup>3</sup> filtriert. Der kolorimetrische Vergleich mit gleich hergestellten Lösungen aus Teigwaren mit bekanntem Eigehalt wird wie folgt ausgeführt: In gleichen Reagensgläsern versetzt man 10 cm<sup>3</sup> der Lösungen der Reihe nach mit 2 cm<sup>3</sup> schwefelsaurer Ammonmolybatlösung, 2 cm<sup>3</sup> Hydrochinonlösung und 2 cm<sup>3</sup> Na<sub>2</sub>SO<sub>3</sub>-Lösung. (Konzentrationen der Lösungen genau wie bei Methode Briggs). Vergleich nach 1/2 Stunde. Statt mit den aus Eierteigwaren hergestellten Vergleichslösungen kann man auch mit einer H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub>-Lösung (9 mg in 100 cm<sup>3</sup>) arbeiten. (Nach C. I, 1792, 1935.)

## Bücherbesprechung.

Waser, Blöchliger und Lieber: «*Der Aabach, Seewasser und Abwasser vom Pfäffikon* (Zürich)». II. Mitteilung zu «*Untersuchung der öffentlichen Gewässer des Kantons Zürich*».

Aus dem Laboratorium des Kantonschemikers des Kantons Zürich (Vorstand: Prof. Dr. E. Waser). 62 Seiten mit 8 Abbildungen. Frauenfeld, Buchdruckerei Huber & Cie. AG., 1935.

Der ersten, in dieser Zeitschrift (1935, XXVI, 80) angezeigten Mitteilung über die Untersuchung der Glatt in chemischer, bakteriologischer und biologischer Richtung lassen die Verfasser einen weiteren, wertvollen Beitrag über die Verunreinigung öffentlicher Gewässer des Kantons Zürich, und zwar diesmal über den Aabach und das Wasser des Greifen- und Pfäffikersees folgen. Die Untersuchungen, die sich über ein Jahr erstreckten und durch ein grösseres Fischsterben im Greifensee veranlasst wurden, ergaben eine hochgradige Verschmutzung des Wassers der beiden kleinen Seen und die Notwendigkeit der vorherigen Klärung und Reinigung der zugeführten Abwasser. Die bei diesen Untersuchungen befolgte Systematik dürfte für die Feststellung des Verschmutzungsgrades anderer öffentlicher Gewässer vorbildlich sein und zu weiteren Untersuchungen in dieser Richtung anregen. Denn schliesslich ist die zunehmende Verunreinigung der Wasserläufe und Bäche nicht bloss eine Frage der Fischerei, sondern in hohem Grade auch eine solche der öffentlichen Hygiene. W.

*Blätter*, Bestimmungstabelle zur Benutzung bei mikroskopischen Arbeiten. Von Dr.-Ing. Walter Weiss, Lebensmittelchemiker. — Selbstverlag Dresden A 24. Druckkostenbeitrag 3 RM. je Stück (Postscheck-Konto Dresden Nr. 41415).

Der durch die Veröffentlichung seiner «*Stärketabelle*» vorteilhaft bekannte Verfasser liefert mit den vorliegenden Bestimmungstabellen für Blätter nach Klassen des natürlichen Pflanzensystems einen weiteren, wertvollen Beitrag, der als eine sehr willkommene Unterstützung für den Nachweis der in Lebens- oder Futtermitteln anzutreffenden Pflanzen und damit für die Erkennung von Verfälschungen in Blättermischungen oder deren Pulvern zu bewerten ist. Redaktion.

Bei der Redaktion vorliegende Originalarbeiten in der Reihenfolge ihres Einganges:

1. H. Mohler und H. Forster: «*Vergleichende Untersuchungen über verschiedene Methoden zur Bestimmung eines Wasserzusatzes zu Milch*».
2. H. Mohler und H. Forster: «*Zur Bestimmung eines Wasserzusatzes zu Rahm*».
3. H. Mohler und J. Hartnagel: «*Zur elektrolytischen Bestimmung des Kupfers*».